

handicapforum



Arbeitsintegration

Nachwuchsförderung

Huusglön



**behinderten
forum**

Mitgliedorganisationen :: Schweizerische Vereinigung der Gelähmten
 ASPr/SVG – Ortsgruppe beider Basel :: Band-Werkstätten Basel ::
 Fragile Suisse – Basler Vereinigung für hirnverletzte Menschen :: Gehör-
 losen-Fürsorgeverein der Region Basel :: insieme Basel – für Menschen mit einer geistigen Behinderung ::
 insieme Baselland – für Menschen mit einer geistigen Behinderung :: IVB – Behindertenselbsthilfe :: Be-
 hinderten-Sport Basel :: Procap Nordwestschweiz – für Menschen mit Handicap :: Schweizerischer Blinden-
 bund – Regionalgruppe Nordwestschweiz :: Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband – Sektion
 Nordwestschweiz :: Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft SMSG – Regionalgruppe beider Basel ::
 SGB-FSS Schweizerischer Gehörlosenbund Nordwestschweiz :: Schwerhörigen-Verein Nordwestschweiz ::
 Stiftung Melchior :: Vereinigung Cerebral Basel :: Zentrum Selbsthilfe

THEMA

Arbeitsintegration mit Schokolade	5
Der Briefträgertraum von This	7
Lehrstellenaktion	8
Berufsbildung für alle!	9

AKTUELL

Grosse Veränderungen bei den Behindertenfahrten	10-11
Assistenzbeitrag für Kinder und Jugendliche	11
Wer sich nicht wehrt...	12
Das gute Beispiel: der Eurokey	13

BEITRÄGE

Zum Geburtstag eine Clownin	14-15
Wo sind die Jungen?	16
Chronische Schmerzen und Arbeitsintegration	18
Ahia Zemp	19
MUBA: Begegnungen ohne Grenzen	20

MITGLIEDORGANISATIONEN

Beratungsstelle Höranlagen – eine Kompetenz des Schwerhörigen Vereins Nordwestschweiz	22
Eine lange, aber tolle Museumsnacht 2012	23
Procap-Weihnachtsfeier 2011	24
Kann Yoga hirnverletzten Menschen helfen?	25

ADRESSEN UND KONTAKTE

Wichtige Adressen (BTD, Beratungsstellen etc.)	26
--	----



Liebe Leserin, Lieber Leser

Wenn Sie auf dieser Seite angelangt sind, wissen Sie natürlich schon: Das Handicapforum hat ein neues Aussehen. Es fügt sich in die Reihe der Publikationen des Behindertenforums ein. So, wie sich Familienmitglieder ähnlich sehen, gleichen sich nun auch alle Druckerzeugnisse des Behindertenforums. «Unsere Kinder», das sind AirAmour, Geschäftsstelle, Rechtsdienst, Ringleitung und Rollimobil.

Kinder verändern sich, wechseln die Interessen und Schauplätze, brauchen mehr oder weniger Zuwendung, werden selbständig, gehen weg... Auch unsere Angebote stehen mit dem Leben in Beziehung und verändern sich hin und wieder, werden, wenn nötig und sinnvoll, erneuert oder aufgelöst. Wir bleiben aufmerksam für die gesellschaftlichen Veränderungen und für die sich verändernden Fragestellungen von Menschen mit Behinderungen. Wir nutzen die Ressourcen und bündeln die Kräfte und bleiben in der Veränderung. Das darf man auch sehen. Das Handicapforum ist zu seinem zehnjährigen Bestehen erneuert und aufgefrischt worden – ich hoffe, es liegt ihnen gut in der Hand und spricht sie inhaltlich und optisch an.

Viel Vergnügen!

Barbara Imobersteg, Behindertenforum



Zimmerservice im Breitehotel.
Das so genannte Integrationshotel stellt 32 Stellen in der Hauswirtschaft und in der Restauration sowie eine Stelle in der Administration für Erwachsene mit einer IV-Rente zur Verfügung.

Zum Geburtstag eine Clownin

Sie treten nicht im Zirkus auf und auch nicht im Theater. Sie wirken dort, wo ihr Publikum zuhause ist. Zwanzig ausgebildete und gut qualifizierte Clowns stehen als «Huusglön» im Einsatz. Sie besuchen behinderte und chronisch kranke Menschen in verschiedenen Regionen der Deutschschweiz.

bim. Der Fernseher läuft nicht heute Abend. Pascal, Manuel und Manfred* sind trotzdem im Wohnzimmer. Sie gehen auf und ab, bleiben zuweilen unschlüssig stehen, setzen sich, um sogleich wieder aufzustehen. Es könnte jeden Moment klingeln. Die drei jungen Männer im Wohnhaus Thierstein wissen, worauf sie warten: Zwei Clowns sollen zu Besuch kommen. «Huusglön» heissen die Clowns ohne Bühne und Manege, die Clowns, die kranke und behinderte Menschen zu Hause besuchen. Es klingelt. Endlich. Pascal eilt zur Tür und verschwindet im Treppenhaus. Clown Fridolin taucht auf, er schiebt eine grosse Kiste aus dem Lift – ein Geschenk für Pascal. Aber wo ist das Geburtstagskind? Es ist vor lauter Aufregung aus dem Haus gerannt. Solche Situationen gehören bei den «Huusglön» zum Arbeitsalltag. Kaum ein Hausbesuch ohne Überraschung. Das ist auch ihre Stärke: Alle «Huusglön» haben Berufserfahrung im sozial- oder heilpädagogischen Bereich, sie passen ihren Auftritt den Möglichkeiten und Fähigkeiten ihres Gegenübers und den unterschiedlichen Örtlichkeiten und Betreuungspersonen an. Vor jedem Besuch werden mit den Familienangehörigen oder Bezugspersonen Vorgespräche geführt. Was aber dann passiert, wenn die Clowns zur Tür hereinkommen, ist nicht planbar. Pascal ist nun aber zurückgekommen und die Kiste kann endlich ausgepackt werden. Was für

ein Geschenk! Der Deckel hebt sich und heraus kommt, bunt und strahlend, Clownin Masacha.

In Poesie und Komik verwandeln

Geburtstag feiern ist eine der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten der «Huusglön». Wichtig sei die persönliche Begegnung mit den behinderten oder kranken Menschen, erklärt Fredi Buchmann alias Clown Fridolin. Eine Show fürs Publikum oder ein Gratis-Unterhaltungsprogramm für die Institution bieten die «Huusglön» nicht an. Im Zentrum steht der Gedanke, den Betroffenen zu einem besonderen Erlebnis zu verhelfen. Denn der Clown ist aussergewöhnlich. Er durchbricht den Alltag, das, was gewohnheitsmässig abläuft im Äusseren, aber auch im Innern. Der Clown überrascht, erstaunt, verwundert. Er führt vor, wie sich Unglück und Schwäche in Poesie und Komik verwandeln und wie absurd und verrückt man das vermeintlich Normale auch sehen kann. Rosemarie Krüttli hat selber eine Wandlung durchgemacht. Als sie ihren ursprünglichen Beruf als Hauspflegerin aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste, suchte sie neue Wege. Sie orientierte sich nicht wie üblich über die Berufsberatung und mögliche Umschulungen, sondern folgte ihrer inneren Berufung. Sie arbeitete vorerst als Märchenerzählerin. Und eines Tages sah sie eine Figur vor sich stehen. Kein Prinz und kein König, nein, eine Clownin hat sich ihr gezeigt. Sie hat Rosemarie Krüttli unwiderstehlich angelockt, vielleicht sogar in ihren Bann gezogen. Aus diesem Erlebnis ist dann nach einem langen und intensiven Lernprozess, die Clownin Masacha entstanden.



Foto: zVg

Der Clown – das innere Kind

Pascal presst beide Fäuste vor sein Gesicht, wankt hin und her zwischen den Clowns und der Kiste. Seine Stimme überschlägt sich. Manuel und Manfred umkreisen die Szene. Fridolin und Masacha befördern eine Geburtstagstorte aus Plüsch und einen Rosenstraus in Echt zu Tage. Jetzt kommt der Ballon und es geschieht das Naheliegende. Der Ballon entwischt mitten im Aufblasen und surrt mit anhaltendem Furzen verwirrt über Sofas und Clutisch. Den Clowns passieren solche Dinge stellvertretend und man lacht von Herzen und unbemerkt auch über sich selber. Hat man solches nicht schon selber erlebt, erinnert man sich unweigerlich an ähnliche Situationen und befreit sich angesichts der Clowns mit lautem Lachen von Scham und Peinlichkeiten. Fridolin und Masacha haben viele Requisiten zur Hand: Märchentücher, Girlanden, Plüschtiere, Nuschereien, kleine Musikinstrumente, Zauberuntensilien – sie kommen zum Einsatz, wenn sie ins Geschehen passen. Manchmal bleiben sie auch in der Kiste. Die Clowns gestalten den Ablauf entsprechend den Reaktionen der kranken oder behinderten Menschen, die sie bei ihrem Besuch antreffen. Sie suchen den Kontakt, das Zusammenspiel, das Lachen oder das Aufleuchten in den Augen. «Mein Lebensmotto ist die Hingabe an die Gegenwart», sagt Rosemarie Krüttli. Ist sie ganz im Jetzt, kann sie ihre Clown-Energie fliessen lassen. Bei Fredi Buchmann hat sich der Clown über Jahre langsam angeschlichen. Als sich der gelernte Sozialpädagoge vorzeitig pensionieren liess, meldete er sich bei der Clownschule an. «Es ging ganz schnell», erinnert er sich, da hat wohl schon lange etwas geschlummert. «Fridolin» kommt nicht von ungefähr, Fridolin haben

ihn damals die Schulkollegen genannt. Der Clown, das ist das innere Kind – Spiellust, Fantasie, Lebendigkeit und Hingabe. Die Clownarbeit befreit diese Begabungen.

Die Schokolade-Herzen sind gegessen. Pascal nimmt Abschied von den Clowns, es fällt ihm nicht schwer. Er macht selber mit bei der Gauklergruppe «0 sole mio», einem Projekt für Menschen mit und ohne Behinderung. Dort wird er Fridolin und Masacha als Fredi und Rosemarie bald wieder treffen.

Weitere Informationen: www.huusgloen.ch /
Kontaktadresse für Besuche: Patrick Hofer,
Tel. 079 689 20 71 E-Mail: pablo@huusgloen.ch

*Namen geändert



Foto: zVg